

Sitzungsberichte.

Januar-Sitzung 1941.

Am 13. 1. um 19 Uhr im Berliner Aquarium. Vorsitzender:
Herr HEINROTH.

Es waren 31 Mitglieder und Gäste anwesend: Steinmetz sen., Frll. Beele, G. Schulz, Ottow, F. B. Hochstetter, Raethel, Knoespel, Lüers, Stubbe, Schuster, Heinroth, Frau Heinroth, Frau Glasewald, Glasewald, Wilhelmy, Brüning, Quäbicker, G. Kramer, Heck sen., Frau Hartig, F. B. Meyer, Kühne, Schiermann, Meissel, Walter, Lackner, Salzmann, Stresemann, von Roy und ein Gast.

Zunächst berichtete Herr STRESEMANN von seiner Reise nach Wittenberg zu Herrn KLEINSCHMIDT, der am 13. Dez. 1940 seinen 70. Geburtstag beging. Danach legten Herr STRESEMANN und Herr HEINROTH inzwischen eingegangenes Schrifttum vor, unter anderem das in 17 Sprachen erschienene Wörterbuch der paläarktischen Vogelnamen „Glossarium europae avium“ von BLACKBURNE & JÖRGENSEN, Kopenhagen 1941, und das inzwischen vollständig erschienene Werk von TRISCHLER „Die Vögel Ostpreussens“, von dem bei der letzten Sitzung der 1. Band im Umbruch gezeigt wurde, ferner von HERMANN GROTE „Ueber die Lebensweise des Moorschneehuhns (*Lagopus l.*) in Sibirien“ (Beitr. z. Fortpflanz. Biol. d. Vög. 1941).

Herr HEINROTH stellte zwei Anfragen: Er beobachtete wiederholt, dass Amseln durch das Auftreten von Ringeltauben in ihrem Brutbereich äusserst beunruhigt werden und erst wieder beim Verschwinden der Tauben mit Warnen aufhören; er hält es für möglich, dass die Tauben Amsel- und überhaupt Vogeleier fressen. Die zweite Anfrage bezog sich auf das Brüten des Gelbspötters in Dornbüschen, das NIETHAMMER in Abrede stellt, MANSFELD/Seebach aber beobachtet hat. Herr SCHIERMANN und G. SCHULZ sagten, dass sie den Gelbspötter sowohl in Brombeerbüschen als auch in Stachelbeer- und Rosenbüschen brütend gefunden hätten. Ein Gast, Herr MOEBES, legte alte Tauben- und Hühnerbücher (Cochin) vor. Herr KRAMER aus Neapel, der zu Besuch hier weilt, berichtete über das Vogelleben in Istrien und Neapel und gab dann einen eingehenderen Bericht über seine Eidechsenstudien an Festlands- und Inselformen. Während die einfarbige (*concolor*) Mutante bei *Lacerta fumana* sich als einfach rezessiv mendelnd erwies, ist dies bei *Lacerta serpa* etwas komplizierter; man findet alle Uebergänge von der einfarbigen zur gefleckten Form. Kreuzungen mit *L. fumana* bestätigen zwar die Homologie der Gene, aber zur Erklärung der Uebergänge muss man Nebenebene annehmen. Beginnender Melanismus wurde auf allen Inseln festgestellt; alle der Sorrentiner Halbinsel vorgelagerten Inseln beherbergen ferner Eidechsenrassen, die eine mehr oder weniger ausgesprochene Neigung zum Blauwerden zeigen.

Herr STRESEMANN machte darauf aufmerksam, dass ein ähnlicher Fall (wie bei den *concolor* und gefleckten Eidechsen) bei dem Reiher *Demiigretta sacra* vorliegt.

K. Heinroth.

Februar-Sitzung 1941.

Am 10. 2. um 16 Uhr im Berliner Aquarium. Vorsitzender: Herr HEINROTH.

Es waren 28 Mitglieder und Gäste anwesend: Steinmetz sen., Fr. Beele, Frau Heinroth, Glasewald, Steiniger, G. Schulz, von Roy, Ohnesorge, Frau Warnke, Fr. Pauly, F. G. Meyer, Aiguer, Frau Hartig, Meissel, Walter, Schnurre, Lackner, Kühne, Salzmann, Schuster, Brüning, Quäbicker, Heinroth, Zacher, von Lucanus und 3 Gäste.

Zuerst wurde des Ablebens von Frau Kommerzienrat LINA HÄHNLE gedacht.

Herr VON LUCANUS hielt einen kurzen Vortrag über den Gesang verschiedener ausländischer Drosselarten, die er im Laufe seines Lebens gekäfigt hatte. Teils sangen sie wie unsere Drosseln, teils hatten sie einen rotkehlchenartigen, fortlaufenden Gesang. An der Aussprache beteiligten sich die Herren VON ROY, G. SCHULZ; L. SCHUSTER berichtet, dass tropische afrikanische Drosseln sich kaum hören lassen und ein stilles, heimliches Wesen zur Schau tragen; HEINROTH fasste zusammen, dass sich Gefiederfarben und Sangesweise der Drosseln durchaus nicht immer entsprechen, wie die Weindrossel und die Wanderdrossel zeigen; ebenso ähnelt die Ringdrossel gesänglich nicht der Amsel, sondern der Singdrossel.

Herr GLASEWALD brachte nach verschiedenen Literaturberichten eine Zusammenstellung über den schädigenden Einfluss des strengen Winters 1939/40 auf die heimische Vogelwelt. Dieser Winter hat wohl allgemein, besonders aber in Ostpreussen, mehr Verluste gebracht als der strenge Winter 1928/29, aber doch nicht gerade faunenverändernd gewirkt. An der Aussprache beteiligten sich die Herren SCHNURRE, VON LUCANUS, SCHUSTER und HEINROTH.

März-Sitzung 1941.

Anstelle der März-sitzung wurde in einer Festversammlung um 14 Uhr am 1. März der 70. Geburtstag von Herrn HEINROTH mit anschließendem Essen im Schöneberger Rathaus begangen.

April-Sitzung 1941.

Am 7. April unter dem Vorsitz von Herrn HEINROTH.

Es nahmen 22 Mitglieder an der Sitzung teil: Steinmetz sen., Fr. Beele, Heinroth, Schuster, Ohnesorge, Kühne, Meissel, Lackner, v. Lucanus, Heck sen., Quäbicker, Brüning, Wilhelmy, Fr. Pauly, Frau Hartig, Frau Warnke, Ide, Mell, Selle, Walter, Schnurre, Tschuschke.

Die Herren SCHUSTER und HEINROTH legten Schrifttum vor, besonders besprochen wurde von HEINROTH „Breeding Biology of the Silvery-cheeked Hornbill“ (Brutverhalten des ostafrikanischen Nashornvogels *Bycanistes cristatus* von R. E. und W. M. MOREAU [The Auk Vol. 58 Nr. 1 1941]). Es ist dabei auffallend, wie wenig Bruten wirklich gelingen und zum vollen Erfolge führen.

Herr HEINROTH berichtete über das seltsame Verhalten einer im Berliner Zoologischen Garten erbrüteten, freifliegenden Nilgans, die

sich im 2. Lebensjahr in einen flugunfähigen Rotkopfgansert (*Chloëphaga rubidiceps*) verliebte, sich dann aber an einen Roten Kasarka-Mann heranmachte, der „fünftes Rad am Wagen“ bei einem Roten Kasarka-paar war. Er mochte sie nicht leiden, und sie tat sich nunmehr mit einem hier gezüchteten, freifliegenden Nonnengansert (*Branta leucopsis*) zusammen, mit dem sie von Teich zu Teich flog. Dabei traf sie wieder ihren früheren Rotkopfgansert, wobei es dann zu Schlägereien zwischen diesem früheren Geliebten und ihrem gegenwärtigen Ehemann, dem Nonnengansert kam, wobei letzterer immer wieder den kürzeren zog. Sie schloss sich stets dem Sieger an und begrüßte ihn, wie ein Wappenadler dastehend, mit dem Nilgans-Triumphgeschrei. Schliesslich geriet der Südamerikaner (Rotkopfgansert) in ein Nebenabteil, dessen Gitter er nicht überfliegen konnte, und der Nordländer (Nonnengansert) stand vor der nunmehr brütenden Nilgans Wache. Die Eier waren unbefruchtet, und die Sache verlief damit im Sande.

Mai-Sitzung 1941.

Am 12. 5. um 18 Uhr im Aquarium. Vorsitzender: Herr HEINROTH.

Anwesend waren 30 Personen; die Mitglieder Heinroth, Steinmetz sen., Frl. Beele, Frau Heinroth, Frau Hauchecorne, Glasewald, G. Schulz, Schiermann, Podeus, Frau Warnke, Frl. Pauly, Thiele, Salzman, Schnurre, Meissel, Frau Hartig, Hassfürther, Kipp, Selle, Brüning, Wilhelmy, Frau Rühl, Ohnesorge, Frau Ohnesorge, Schuster, Walter, G. Stein und 3 Gäste.

Es wurde beschlossen, statt der ursprünglich in diesem Sommer vorgesehenen Jahresversammlung in Salzburg eine Herbstversammlung Ende September in Berlin zu veranstalten. Vortragsmeldungen dazu schon jetzt erbeten.

Herr GLASEWALD berichtete eingehend über die Schädigungen, die die überhandnehmenden Silber- und Sturmmöwen unter den übrigen und selteneren Bewohnern der Seevogelfreistätten anrichten, so daß der Reichsjägermeister die Bekämpfung an solchen Stellen verfügt hat. Auch die Art und Weise der Bekämpfung und die Erfolge wurden behandelt (auf Norderoog brütet die Lachseeschwalbe jetzt seit 1936 wieder zum ersten Mal).

Herr SCHUSTER besprach eine Arbeit von ROSENBERG, in der über das Klappern des Schwarzstorches nähere Angaben gemacht sind. Selten und nur unter bestimmten Umständen läßt er ein Klappern hören, das man mehrere hundert Meter hören soll. Zum Wort meldete sich Herr HEINROTH.

Herr HEINROTH legte neues Schrifttum vor und besprach folgende Arbeiten eingehender: „Kreuzungsversuche mit Wellensittichen für den Schulunterricht“, von KURT KOKEMÜLLER (Der Biologe, Heft 2/3 1941); ebenda: „Können wir das Auerhuhn wieder einbürgern“, von BOBACK: „Neue Beiträge zur Kenntnis der Färbungsgesetze des Vogelgefieders“, von FRITZ SARASIN (Verh. Naturforsch. Ges. Basel Bd. L II) und zwei Arbeiten von KORTLANDT über den Kormoran: „Eine Uebersicht der angeborenen Verhaltensweisen des mitteleuropäischen Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*), ihre Funktion, ontogenetische Entwicklung

und phylogenetische Herkunft“. (Extrait des Archives Néerlandaises de Zoologie, tome IV 1940) und „Wechselwirkung zwischen Instinkten“ (ebenda).

Am Schluss berichtete Herr MEISSEL über seine Beobachtungen an einem Habichthorst und Herr HASSFÜRTHNER über seinen Besuch der Lewitz (Seeadler).

Juni-Sitzung 1941.

Am 9. 6. im Aquarium.

Es waren 22 Personen anwesend; die Mitglieder: Frl. Beele, Steinmetz sen., Heinroth, Frau Heinroth, Helfer, G. Schulz, Frl. Pauly, Wilhelmy, F. G. Meyer, Eichler, Kipp, Kühne, Brüning, Frau Rühl, Frau Ohnesorge, Quäbicker, Ohnesorge, Schnurre, Meissel, Hassfürther und 2 Gäste.

Zunächst legte Herr HEINROTH Literatur vor und besprach die folgenden Arbeiten genauer.: „Ueber das Verhalten des Haussperlings“ von A. DAANJE (Ardea, Jaargang 30, afl. 1—2, 1941); „Ueber Krähenflöhe und Krähen“ von F. PEUS (Ztschr. f. Morphologie u. Oekologie d. Tiere 37. Bd. 1941)

Herr MEISSEL berichtete über seine Erfahrungen mit Sperbern und Habichten im Angriff auf den Menschen beim Besteigen der Horste (meistens greift das Weibchen an, nur ganz selten das Männchen), und Herr HEINROTH schilderte die Pfauenbalz im Vergleich zur Truthahnbalz (erscheint demnächst in der Zeitschrift f. Tierpsychologie). Herr OHNESORGE erzählte von dem seltsamen Benehmen eines Hasen, der eine ganze Zeit lang einer vor ihm fliegenden Rohrweihe nachlief; wahrscheinlich war es eine Häsin, die ihre Jungen verteidigte.

K. Heinroth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [89_1941](#)

Autor(en)/Author(s): Heinroth Käthe

Artikel/Article: [Sitzungsberichte. Januar=Sitzung 1941 340-343](#)